

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Willy-Brandt-Platz 1 · Kaiserslautern

An
Beigeordneter
Herrn Peter Kiefer
– im Hause –

**Fraktion im Stadtrat
Kaiserslautern**

Rathaus Kaiserslautern
Zimmer 201

Willy-Brandt-Platz 1
67655 Kaiserslautern
Tel.: +49 (631) 68500
Tel.: +49 (631) 365-2403
ratsfraktion@gruene-kl.de

Kaiserslautern, 30.4.2021

Betreff: Aufstellung Waldbewirtschaftungskonzept 2021

Sehr geehrter Herr Kiefer,

die Fraktion DIE GRÜNEN bittet Sie um die Aufnahme des Antrags „Gemeinsame Ausgestaltung des kommenden Waldbewirtschaftungskonzeptes als Grundlage des Forsteinrichtungswerkes in Kaiserslautern“ auf die Tagesordnung des kommenden Umweltausschusses am 18.5.2021

Beschlussvorschlag

Der Umweltausschuss der Stadt Kaiserslautern beschließt die Mitarbeit der Umwelt- und Naturschutzverbände bei der Erstellung des Waldbewirtschaftungskonzeptes. Das Waldbewirtschaftungskonzept selbstnerücksichtigt die folgenden Punkten:

Punkt 1: Bewirtschaftung:

Nicht der kurzfristige wirtschaftliche Erfolg, sondern der Erhalt, die Wiederherstellung und die Pflege eines intakten Ökosystems Wald müssen das oberste Ziel sein, an dem alle Maßnahmen ausgerichtet werden

Punkt 2: Umgang mit Wegen und Freiflächen

Zum Beispiel sind Freiflächen und Wege, die Einbringung von Fremdmaterialien, die Anlage von Rückegassen und ähnliche Maßnahmen vor dem Hintergrund der zunehmenden Besonnung und Bodenverdichtung deutlich zu reduzieren

Punkt 3: Besucher*innenlenkungskonzept

Der Nutzungsdruck durch Besucher steigt auch im Stadtwald stetig an - deutlich sichtbar auch während der Pandemie. Dies beeinträchtigt die Ökosystemfunktionen vor allem in siedlungsnahen Bereichen erheblich und kann zu Konflikten verschiedener Nutzer*innengruppen führen. Von daher sollten geeignete Lenkungsmaßnahmen z. B. durch Ranger erfolgen

Punkt 4: Maßnahmentransparenz und Evaluation

Die Öffentlichkeit nimmt großen Anteil an der sinkenden Vitalität des Waldes. Das Erreichen der Ziele ist transparent zu überprüfen, über Ort, geplante Menge und Zeitpunkt von Fällungen wird informiert.

Das Waldbewirtschaftungskonzept wird dann Grundlage des neuen Forsteinrichtungswerkes

Begründung:

Die Schäden durch den fortschreitenden Klimawandel am Wald nehmen bedrohliche Ausmaße an. Von daher ist es notwendig, den althergebrachten Begriff der Nachhaltigkeit, für den die Forstwirtschaft seit Jahrhunderten steht, in das 21. Jahrhundert zu übersetzen: Reichte es bisher grob gesagt aus, nicht mehr Holz einzuschlagen, als nachwächst, kommen zukünftig andere Faktoren wie Trinkwassergewinnung, Bodenschutz, Wasserrückhalt, Schutz der Biodiversität, Wald/Holz als Klimagassenke usw. eine größere Bedeutung im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsbetrachtung zu. Hier kann die Forstwirtschaft wieder Vorreiter in Hinblick auf eine ganzheitliche Interpretation des Begriffes sein. Ziel ist es, unter den vorherrschenden Bedingungen des Klimawandels eine steigende Klimafolgenresilienz des Waldes zu erreichen. Kurzfristige Gewinnerzielung wird für die Zeit des Umbaus und den Blick auf eine ebenfalls nachhaltige Wirtschaftlichkeit zurücktreten. Für die Wirtschaftlichkeit gilt es weitere Waldnutzer mit in die Finanzierung der notwendigen Maßnahmen einzubinden.

Die Punkte sind nicht abschließend, sondern als Leitlinien und Denkanstöße gedacht: Um der für uns bedrohlichen Entwicklung entgegenzutreten wird jede Kreativität benötigt. Dieser Antrag ist als Einladung an alle Seiten, insbesondere natürlich die Forstverwaltung selbst, zu verstehen, den Prozess mit zu gestalten und zu einem Erfolg zu führen.

Tobias Dresemann

Mit freundlichen Grüßen,